

Gewissen, und ich scheue mich nicht, öffentlich Rechenschaft davon abzulegen.

„Mein Neffe Friedrich Wilhelm soll Universalerbe meines Vermögens unter der Bedingung sein, daß er folgende Legate zahlt.“  
(Die Legate werden nun aufgezählt.)

Das Testament des großen Königs schließt mit den Worten:  
„Meine letzten Wünsche in dem Augenblicke, wo ich meinen Geist von mir gebe, werden für das Wohl meines Reiches sein. Möge es stets mit Gerechtigkeit, Weisheit und Kraft regiert werden, möge es durch die Milde seiner Gesetze der glücklichste, möge es in Rücksicht auf die Finanzen der am besten verwaltete, möge es durch ein Heer, welches nur nach Ehre und edlem Ruhme strebt, der am tapfersten vertheidigte Staat sein! Möge dieses Reich sich in höchster Blüthe erhalten bis an das Ende der Tage!“

## Franz I., deutscher Kaiser.

1745—1765.

Franz I. (Stephan), Herzog von Lothringen, geb. 1708, erhielt seine Erziehung meist am Wiener Hofe. Ihm war Maria Theresia von Jugend an auf das Innigste zugethan gewesen. Nachdem er am 31. Jan. 1736 in eigener Person um ihre Hand geworben, erfolgte bald darauf (d. 12. Febr. 1736) die Vermählung. Im Jahre 1738 mußte Franz Lothringen für das Großherzogthum Toscana in Italien umtauschen. Maria Theresia suchte ihren Gemahl dadurch zu erheben, daß sie ihn zum Generalissimus der kaiserlichen Armee ernannte und mit seinem Bruder Karl gegen die Türken ziehen ließ (1738). Nach Karl's VI. Tode nahm sie ihn zum Mitregenten an; doch hatte er als solcher gar keinen Einfluß auf die Regierung. Endlich wurde auch der Wunsch seiner Gemahlin, die deutsche Kaiserkrone auf ihn zu bringen, erfüllt; er wurde am 13. Sept. 1745 zu Frankfurt gewählt, und am 4. Oct. desselben Jahres gekrönt. Auch der König von Preußen, Friedrich II., erkannte ihn in dem Frieden zu Dresden als Kaiser der Deutschen an.